

ZYT



8 | AKTUELL
Bildung in der Volksschule heute

19 | WEITERBILDUNG
Seminarangebote und
Weiterbildungskurse 2019

27 | TERMINKALENDER
Vorankündigung Herbstversammlung
30 Jahre VTGS

«Ich geh *ins Kloster!*»

www.klosterfischingen.ch

KLOSTER
FISCHINGEN

[denk mal]

Das ist eine gute Idee. Zum Beispiel für
ein Seminar, ein Fest oder ein Konzert.

Das Raumangebot ist praktisch, die Küche göttlich,
die Zimmer stilvoll und die Konzerte hochkarätig.



+ SEMINARE + RESTAURANT + KULTUR + FÜHRUNGEN +

Für Sie holen wir aus allem das Beste heraus.

Erleben Sie mit, was uns inspiriert, auf www.gut-werbung.ch/gut-news

essenziell

8280 Kreuzlingen T 071 678 80 00

GUT WERBUNG
KOMMUNIKATION
UND EVENTS



SCHÖNE AUSSICHTEN
FÜR SCHÖNE DRUCKSACHEN

www.druckerei-steckborn.ch | www.bote-online.ch
info@druckerei-steckborn.ch | Tel. 052 762 02 22

Druckerei
Steckborn

Bote vom Untersee
Dein Lokalblatt und Rhein



GRAFIK | DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK | KOPIERSERVICE

Liebe Kolleginnen
und Kollegen
Geschätzte Leserinnen
und Leser



Der Hitzesommer ist vorbei und lässt uns wieder kühler denken und vor allem angenehmer schlafen. Das ist gut und wichtig, verlangt doch das neue Schuljahr unsere volle Aufmerksamkeit und Entscheidungsfähigkeit.

Vor wenigen Tagen habe ich die endgültige Version unseres neuen Leitbildes in die Hand bekommen. Ich freue mich sehr, euch allen am Jubiläumsanlass «30 Jahre VTGS» von Anfang November ein Exemplar übergeben zu können.

An der Jahresversammlung in Schönholzerswil habe ich euch um eine Rückmeldung gebeten zur Form der Tagung, die mit einem Fachreferat und anschliessendem Apéro riche etwas ausführlicher war. Die mir zugekommenen Feedbacks, für die ich mich herzlich bedanke, waren grossmehrheitlich positiv. Wir werden dieses Format deshalb weiterführen.

In der Serie zur «Volksschulbildung heute» kommt diesmal mit Nationalrat Hansjörg Brunner ein Thurgauer Bildungspolitiker zu Wort. Mit seiner Funktion als Gewerbeverbandspräsident ist eine konstruktive Nähe zur Schule wünschenswert.

Die Vorlage des Regierungsrates für das neue Beitragsgesetz ist jetzt im Grossen Rat. Wir haben darin wichtige Änderungen bewirken können und werden genau beobachten, wie die konkreten Auswirkungen sein werden.

Zum Schluss möchte ich dem Redaktionsteam des «ZYTpunkt» meinen Dank für die engagierte, kompetente und termingerechte Arbeit aussprechen. Ihnen wünsche ich viel Freude beim Lesen unserer Verbandszeitschrift.

Mit herzlichem Gruss
Heinz Leuenberger, Präsident VTGS

3 Editorial

INTERN

- 4 Aus dem Vorstand
- 7 Radonmessungen

AKTUELL

- 8 Bildung in der Volksschule heute

KANTON

- 11 Berufswahlprozess bei Integrativen Sonderschulungen
- 13 Verein Elternnotruf Zürich

PRESSESCHAU

- 14 Schulbeginn in allen Facetten und Gazetten

SEITENBLICK

- 16 Kampagne zur Prävention der Glücksspielsucht

TIPPS

- 17 CERN – und der Sinn für Schönheit
- 17 Bildungsbericht Schweiz 2018

WEITERBILDUNG

- 19 Seminarangebote 2019
- 20 Kurse für Schulbehörden und Schulleitungen
- 22 Angebote der PH Thurgau
- 23 Informatik-Weiterbildungsprogramm der VSG Amriswil-Hefenhofen-Sommeri

TERMINKALENDER

- 25 TAGEO-Kalender
- 26 Veranstaltungen
- 27 Vorankündigung Herbstversammlung 2018
- 30 Jahre VTGS



IMPRESSUM

Herausgeber

VTGS
Verband Thurgauer Schulgemeinden
Romanshornestrasse 28
8580 Amriswil
Telefon 058 346 14 40
Telefax 058 346 14 01
E-Mail geschaeftsstelle@vtgs.ch
Internet www.vtgs.ch

Redaktion

Geschäftsstelle VTGS
geschaeftsstelle@vtgs.ch

Redaktionsschluss 21.11.2018

Gestaltung

Gut Werbung
8280 Kreuzlingen

Druck

Druckerei Steckborn
8266 Steckborn

Erscheint

4 x jährlich

Auflage

720 Ex.

Abonnement

Fr. 18.–/Jahr

Aus dem Vorstand

Im August fand das traditionelle Austauschtreffen mit der Chefin DEK, Monika Knill, und den Vertretern von DEK und AV statt. Über die Sommerferien bearbeiteten das Ressort Finanzen und der Vorstand zudem zwei Vernehmlassungen.

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Schulanfang

Gemeinsam mit Beat Brüllmann, Chef AV, bestritt Heinz Leuenberger Anfang August die Medienorientierung zum Schuljahresbeginn. Unter dem Titel «Die Volksschule wächst – und wird digitaler» wurde den Medienschaffenden ein Ausblick auf das neue Schuljahr gegeben. Im Gegensatz zu anderen Kantonen verlief die Stellenbesetzung im Thurgau trotz steigender Schülerzahlen problemlos. Nebst der Zahlenprognose war das grosse Thema Digitalisierung der andere Schwerpunkt der Information. Dazu bekamen die Teilnehmenden einen Einblick in die schulinterne Weiterbildung in Aadorf.

- : Eine kantonale
- : Arbeitsgruppe beob-
- : achtet den Stellen-
- : markt für Lehrper-
- : sonen genau und
- : lanciert bei Bedarf
- : entsprechende
- : Massnahmen.

Der ganze Artikel kann im AV-Info 8 | 2018 nachgelesen werden.

Stand der Beratungen im Beitragsgesetz

In seiner Botschaft zum Beitragsgesetz an den Grossen Rat, die bei der Abschöpfung einen anderen Mechanismus vorschlägt als in der Vernehmlassung, möchte der Kanton eine hälftige Lastenteilung von je 50 Prozent für Kanton und finanzstarke Schulgemeinden.

Der Vorstand ist jetzt daran, Berechnungen anzustellen und Varianten zu klären, welcher Satz für die Schulgemeinden vertretbar ist und welche Auswirkungen die anderen Anpassungen mit sich bringen.

Auf der Internetplattform des Grossen Rates des Kantons Thurgau kann der Stand der Vorlage mit der GRG-Nummer 265 verfolgt werden.

Treffen mit DEK

Ende August traf sich der Vorstand zur Sommersitzung mit Monika Knill, Chefin DEK, sowie Paul Roth, Generalsekretär DEK, Beat Brüllmann, Chef AV, und Heinrich Christ, AV. Es wurden verschiedene Themen besprochen.

Wie weiter nach dem Bundesgerichtsentscheid zu den Elternbeiträgen?

Paul Roth informierte, dass nach Anpassung von § 39 des Volksschulgesetzes eine Konkretisierung in § 18a der Verordnung des Regierungsrats über die Volksschule erfolgen kann. Das Bundesgerichtsurteil und die offene Formulierung des neuen Paragraphen im Volksschulgesetz lassen dabei einen gewissen Spielraum offen.

Der Absatz betreffend die Beteiligung an Kosten von Sprachkursen und Dolmetscherdiensten wurde bekanntlich ganz gestrichen, darunter auch die Aufforderung an die Schulgemeinden, über entsprechende Angebote zu informieren. Letzteres plant man, in der Verordnung an geeigneter Stelle festzuhalten.

Die Thematik der angemessenen Förderung des Spracherwerbs bis zum Kindergarten bleibt. Es wurde über Rückstellung, Obligatorium für die vorschulischen Angebote und Spezialklassen diskutiert. Das AV sieht in den Jahreszielen 2019 vor, gemeinsam mit dem VTGS



Medienorientierung Schuljahresbeginn

und der Fachstelle KJF eine Auslegeordnung zu möglichen Massnahmen vorzunehmen.

Struktur Schulgemeinden

Der Kanton hat die kantonale Supportgruppe zur Unterstützung bei der Bildung von Volksschulgemeinden aufgelöst. Der VTGS-Vorstand ist jedoch der Meinung, dass an diesem Thema in geeigneter Form weitergearbeitet werden soll. Gemäss RR Monika Knill ist der Regierungsrat, wie in den Legislaturzielen festgehalten, nach wie vor interessiert an der Bildung von Volksschulgemeinden. Kritischer steht man der Bildung von Einheitsgemeinden aus einzelnen Primarschulgemeinden gegenüber. Die Auflösung der Arbeitsgruppe bedeutet nicht, dass man künftig keinen Support mehr leisten wird, dieser soll vielmehr ad-hoc und passend zur Situation vor Ort erfolgen.

Die Motivation für einen Zusammenschluss muss von der Basis kommen. Auch der VTGS will das Thema aufgreifen und auf die pädagogischen und finanziellen Vorteile einer gewissen Gemeindegrösse verweisen.

Beurteilung

Das AV wird im Herbst Workshops zu den Beurteilungen in den verschiedenen Zyklen durchführen. Der VTGS ist darin mit jeweils drei Personen vertreten. An der DEK-Sitzung beanstandete der VTGS-Vorstand die Tatsache, dass im 3. Zyklus die TAGEO vertreten ist, jedoch nicht die Wirtschaftsverbände. Beim Kanton hatte man beschlossen, die «Abnehmer» in einem separaten Workshop zusammenzufassen. Der Vorstand wies darauf hin, dass gerade diese Schnittstellendiskussion SEK I/SEK II dringend nötig ist.

• Die Schnittstellen-
• diskussion SEK I/
• SEK II zu der
• Beurteilung ist
• dringend nötig.

SKIT

Das Angebot des SKIT steht nach wie vor zur Verfügung. Aus personellen Gründen hat Beat Brüllmann vorübergehend die organisatorische Leitung des SKIT übernommen. Es steht aber ein motiviertes Team bereit

und sobald eine tragfähige Nachfolgelösung vorhanden ist, wird der Amtschef diese Leitung wieder abgeben.

Neuer Registratur- und Archivplan für Schulgemeinden

Mit der AV-Info 08 | 2018 wurde der neue Registratur- und Archivplan verschickt. Weder das AV noch der VTGS wurden zu einer Vernehmlassung dieser Anpassungen eingeladen. Der Vorstand und einzelne Verbandsmitglieder haben Ungereimtheiten festgestellt. Die kantonalen Vertreter werden dieser Angelegenheit nachgehen.

Strukturanpassungsprozess AV

Beat Brüllmann, Chef AV, informierte über den Stand des Strukturanpassungsprozesses im Amt für Volksschule. Eine Grobstruktur wurde bereits festgelegt. Neu werden die Bereiche Schulaufsicht, Sonderschulung und Schulevaluation eine Abteilung und die Bereiche Schulberatung, Schulentwicklung und Schulblatt eine Abteilung bilden. Diese Grobstruktur soll nun AV-intern konkretisiert werden, sodass sie ausgestaltet und ab Sommer 2020 umgesetzt werden kann.

Rücktritte von Schulpräsidenten

Im Zusammenhang mit einigen Rücktritten aus Schulpräsidenten verwies RR Monika Knill auf die Beantwortung einer Motion im Jahr 2013, die Interventionen des Kantons bei Gemeindekonflikten verlangte. Sie wurde vom Grossen Rat mit grosser Mehrheit für nicht erheblich erklärt. Die damalige zurückhaltende Antwort des Regierungsrats, die auf die Gemeindeautonomie verweist, sich aber einer beratenden Rolle nicht verschliesst, hat grundsätzlich bis heute Bestand.

Auch innerhalb des VTGS findet sich viel Erfahrung zu solchen Fragen, sodass man bei Bedarf beratend zur Seite stehen kann.

Obligatorium Stufenkonferenzen der Lehrpersonen

Die Stufenkonferenzen der Lehrpersonen wurden mit einem DEK-Entscheid für obligatorisch erklärt. Überlegungen zur Ausgestaltung eines pragmatischen Kontrollsystems sind im Gang.

Vernehmlassungen

Nebst den Verhandlungen zum Beitragsgesetz setzte sich das Ressort Finanzen mit der Vernehmlassung zur Teilrevision des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern auseinander. Grundsätzlich unterstützt der VTGS die Vernehmlassungsvorschläge, damit der Kanton Thurgau im schweizerischen Vergleich und gegenüber den Nachbarkantonen weiterhin attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt.

Die Antwort des VTGS schloss sich derjenigen des Verbandes Thurgauer Gemeinden VTG an, insbesondere den folgenden Forderungen:

- stufenweise Senkung des Gewinnsteuersatzes
- Bemerkungen zum Natur- und Heimatschutzgesetz
- Bitte um eine Übersicht über die mutmasslichen Steuerausfälle pro Gemeinde

Im Weiteren beschränkten sich die Rückmeldungen auf die Sicht der Schulgemeinden. Die Steuerertragsausfälle werden nicht linear über die Schulgemeinden verlaufen; je nach Anzahl juristischer Personen in einer Gemeinde respektive dem Anteil am Steuergesamtertrag der jeweiligen Gemeinde können sie massiv ausfallen und werden zu Steuerfusserhöhungen führen. Es gilt, die Gesamtsteuerbelastung einer Gemeinde in die Berechnungen einzubeziehen. Obwohl den Finanzressort-Mitgliedern die Berechnungsgrundlagen fehlten, sind sie überzeugt, dass die Steuerausfälle für einzelne Gemeinden Steuerfusserhöhungen in allen Körperschaften zur Folge haben werden. Vom Minus von 4,9 Mio. Franken werden einige Schulgemeinden stärker betroffen sein, andere weniger oder gar nicht. Je nach Höhe der Ausfälle müssen diese beim Steuerzahler wieder eingeholt werden. Der VTGS verlangte deshalb analog des VTG auch eine Härtefallklausel für die Schulgemeinden.

Die Antwort verweist auch auf das neue Beitragsmodell. Dieses berücksichtigt die vorgesehenen Anpassungen der Unternehmensbesteuerung nicht. Dadurch entstehen zusätzliche Ausfälle für die Schulgemeinden, die Abgaben entrichten müssen oder für diejenigen, die beim übrigen Aufwand keine Gelder aus dem Kantonstopf erhalten.

: Die Entlastung des
: Steuergesetzes darf
: nicht mit dem
: Beitragsgesetz
: vermischt werden.

Wie bereits 2016 unterstützte der VTGS auch diese Mal die geplanten Querfinanzierungen nicht und forderte für die notwendigen Entlastungen aller Gemeinden eine transparente, nachvollziehbare Lösung.

Vernehmlassung Personalrecht

Anspruch auf Familienzulage KVTG für Alleinerziehende

Nach wie vor unterstützt der Vorstand des VTGS das Anliegen nicht, dass Alleinerziehende andere Ansprüche haben sollen als die restlichen Mitarbeitenden mit Kindern. Wie bereits bei der Vernehmlassung «Familienzulage 2017» forderte VTGS, dass alle Mitarbeitenden mit Kindern gleich behandelt werden und jeder anspruchsberechtigte Mitarbeitende die Zulage anteilmässig zu seinen Anstellungsprozenten erhält.

Vaterschaftsurlaub

Der Vorstand des VTGS unterstützt die Erhöhung des Vaterschaftsurlaubes von zwei auf fünf Tage. Er fordert jedoch, dass diese maximal fünf bezahlten Urlaubstage zusammenhängend innerhalb des Schwangerschafts-/Mutterschaftsurlaubes der Frau zu beziehen sind. Die Tage sollen nicht frei wählbar sein oder einzeln bezogen werden können.

Büroschluss vor Weihnachten

Grundsätzlich unterstützt der Vorstand des VTGS auch diesen Vorschlag. Bedingung ist, dass die frühere Schliessung keinen Einfluss auf die Jahresarbeitszeit hat, indem diese dadurch verkürzt wird.

Die vollständigen Vernehmlassungsantworten können auf unserer Homepage eingesehen werden.

Radonmessungen

Radon ist ein im Boden entstehendes natürliches, radioaktives Edelgas. Bei durchlässigem Gebäudeboden kann Radon in Häuser eintreten, was zu einer Innenluftbelastung führen kann. Radon ist krebserregend und nach dem Rauchen die wichtigste Ursache für Lungenkrebs.

Markus Müggler, Leiter Ressort Sicherheit VTGS

Es wurden gesetzliche Werte für die Radonkonzentration in Innenräumen festgelegt. Diese Werte wurden im Frühjahr 2018 nach unten angepasst, was zu aktuellen Fragen im Umgang mit diesem Thema führte. Im Laufe des Augusts 2018 hat nun das BAG einen Vorschlag «Radon-Messprotokoll für Schulen und Kindergärten» publiziert.

Radonmessungen vorzunehmen ist generell nicht schwierig. Es muss aber von einer anerkannten Messstelle geeignet gemessen werden. Um eine vergleichbare Beurteilungsbasis mit zielführenden Resultaten zu erlangen, erarbeitet das Thurgauer Kantonslabor unter der Leitung von Dr. Christoph Spinner bis Anfang 2019 eine Orientierungshilfe für uns Schulen. Wir empfehlen deshalb, auf vorgezogene Messungen zu verzichten und diese Orientierungshilfe abzuwarten. Für weitergehende Fragen steht wie immer unsere Geschäftsstelle zur Verfügung.

An dieser Stelle sei nochmals erwähnt:

- Der Thurgau ist kein Radon-Risikogebiet.
- Nur weil der Schwellenwert nach unten angepasst wurde, ist der Handlungsbedarf nicht kritisch.
- Geeignete und zielführende Messungen sind in Erarbeitung.
- Wir werden Anfang 2019 zum weiteren Vorgehen informieren.



*Geniessen Sie
den Herbst.*

Volksschulbildung heute

In der vorliegenden Ausgabe des Zytpunkt erhält mit Nationalrat Hansjörg Brunner, auch Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes, ein Bildungspolitiker mit einigem Einfluss die Möglichkeit, sich über die Bildungsaufgabe der Volksschule zu äussern. Im Sinne der ebenfalls im neuen Leitbild angedachten Verbindungen unseres Verbandes mit einflussreichen Personen aus dem Umfeld der Schule schätzen wir diese Meinungsäusserung.

Bildung in der Volksschule heute

Aus dem Bericht des Bundes «Berufsbildung der Schweiz 2017»

Berufliche Grundbildung

Die Berufsbildung ermöglicht den Jugendlichen den Einstieg in die Arbeitswelt und sorgt für Nachwuchs an qualifizierten Fach- und Führungskräften. Sie ist arbeitsmarktbezogen und als Teil des Bildungssystems auf der Sekundarstufe II und auf der Tertiärstufe angesiedelt. Zwei Drittel der Jugendlichen in der Schweiz entscheiden sich für eine berufliche Grundbildung und eignen sich dadurch eine solide berufliche Grundlage an. Mehr als 230 Berufe stehen zur Wahl. Die berufliche Grundbildung ist Basis für lebenslanges Lernen und öffnet eine Vielzahl von Berufsperspektiven.

Karrierperspektiven

Die höhere Berufsbildung baut auf der beruflichen Grundbildung auf. Sie vermittelt spezialisierte Berufsqualifikationen und bereitet auf Führungs- und Fachfunktionen vor. Rund 400 Berufs- und höhere Fachprüfungen sowie acht Bereiche mit 57 Fachrichtungen an höheren Fachschulen stehen zur Wahl. Die Berufsmaturität öffnet den Weg an die Fachhochschule. Mit einer Ergänzungsprüfung ist auch ein Studium an einer Universität oder der ETH möglich.

Duales Bildungssystem

Das Berufsbildungssystem ist geprägt durch die Dualität zwischen Theorie und Praxis. Die Ausbildung in

Betrieb und Berufsfachschule ist die überwiegende Form der beruflichen Grundbildung. Nebst der dualen Ausbildung in einem Betrieb kann eine berufliche Grundbildung auch in einem schulisch organisierten Angebot wie einer Lehrwerkstätte oder einer Handelsmittelschule absolviert werden. Die höhere Berufsbildung kombiniert Unterricht und Berufspraxis miteinander und stellt so das duale System auch auf der Tertiärstufe sicher.

Die Berufsbildung baut auf klar definierten Bildungsangeboten und nationalen Qualifikationsverfahren auf und ist von einer hohen Durchlässigkeit geprägt. Der Besuch weiterführender Bildungsangebote, der Wechsel von der Berufsbildung an eine Hochschule und ein Tätigkeitswechsel im Verlauf des Arbeitslebens sind ohne Umwege möglich. Auf allen Ebenen ist ein vielfältiges Weiterbildungsangebot vorhanden.

Arbeitsmarktorientierung

Die Ausbildungen orientieren sich an tatsächlich nachgefragten beruflichen Qualifikationen und an den zur Verfügung stehenden Arbeitsplätzen. Durch diesen direkten Bezug zur Arbeitswelt weist die Schweiz im Vergleich zu anderen europäischen Ländern eine der tiefsten Jugendarbeitslosigkeitsquoten auf.

Hansjörg Brunner

Nationalrat,
Präsident Thurgauer
Gewerbeverband



Fragen zusammengestellt von Robert Lötscher,
Redaktion Zytpunkt

Grundsätzliches zur Schule

HJB: Die Schule hinkt der gesellschaftlichen Entwicklung nicht hinterher – sie ist ein Abbild unserer Gesellschaft. Ich sehe es auch nicht als Aufgabe der Schule, jede Strömung und jeden Trend mitzumachen oder sogar eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Schule muss vielmehr verlässlich und stabil sein, denn sie ist für alle ein prägender und zentraler Lebensabschnitt. Und als verlässlich und stabil erlebe ich persönlich die Schule.

Aus Sicht der Wirtschaft

HJB: Als langjähriger Thurgauer Gewerbebandspräsident betrachte ich unser Schulsystem natürlich aus der Sicht der Wirtschaft und aus der Perspektive der Auszubildenden unserer Jugend. Dabei ist klar, dass sich die heutigen Schulabgänger von denjenigen vor 20 Jahren stark unterscheiden. Und es mag sein, dass viele die Grundkompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen eher schlechter als früher beherrschen und einigen auch das handwerkliche Geschick etwas abgeht. Das bereitet vielen Branchen natürlich Probleme. Aber eines stelle ich ebenfalls fest: Respekt, Anstand und Zuverlässigkeit sind bei den meisten immer noch vorhanden. Zudem tritt die aktuelle Jugend viel selbstbewusster auf und vertritt eine eigene Meinung. Die Wirtschaft profitiert ebenfalls davon, dass die jungen Menschen schon viel Erfahrung im Umgang mit der digitalen Welt mitbringen. Und eines möchte ich an dieser Stelle unbedingt auch festhalten: Wir Erwachsenen sind die Vorbilder. Wenn uns das Verhalten von Jugendlichen nicht passt, müssen wir uns immer zuerst die Frage stellen, was wir selber falsch gemacht haben!

Was verstehen Sie unter einer zeitgemässen Bildung?

HJB: Heute ist es die Digitalisierung und früher war es die Mechanisierung. Unabhängig von den gerade aktuellen Herausforderungen geht es immer um dasselbe: Die

Schule hat die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, damit sie im Leben bestehen und sich orientieren können. Das Wissen um unsere vergleichsweise tiefe Jugendarbeitslosigkeit und um die Tatsache, dass jedes Jahr Zehntausende junger Menschen mit Freude und Motivation in eine Berufslehre einsteigen, überzeugt mich davon, dass die Schule den Auftrag, den man an sie stellt, gut erfüllt.

Die Schule bereitet die Kinder und Jugendlichen auf das Leben vor. Wo sehen Sie, mit Blick auf die gewaltigen Veränderungen, welche die Digitalisierung in allen Bereichen mit sich bringt, die Aufgabe der Volksschule?

HJB: Die Digitalisierung kann niemand aufhalten. Auch für die Schule gilt es, ihre unzähligen Vorteile zu nutzen und sie nicht zu verteufeln. Es ist aber sicher nicht allein Aufgabe der Schule unserer Jugend einen vernünftigen Umgang, zum Beispiel mit Social Media, beizubringen. Da ist die gesamte Gesellschaft gefordert. Die Bandbreite vom neugierigen und aufgeweckten Kindergärtner bis zum pubertierenden und phasenweise vielleicht nicht immer topmotivierten Sekundarschüler ist gross. Dies stellt die Lehrerschaft vor grosse Herausforderungen. Unsere Lehrerinnen und Lehrer müssen einen spannenden und kreativen Unterricht bieten, die Jugendlichen abholen und sie begeistern. Sie müssen ihr Vertrauen gewinnen, ihre Interessen fördern und sie im interdisziplinären Denken schulen. Lehrmittel und Techniken der Wissensvermittlung werden sich ebenso wie die Lerninhalte immer wieder ändern. Wir sollten aber nicht ständig am System «herumschrauben» und permanent reformieren wollen. Mit dem Lehrplan Thurgau haben wir einen grossen Schritt gemacht. In den kommenden Jahren ist jetzt erstmals Kontinuität angesagt.

Welche Bildung muss die Volksschule als Grundlage für Kinder und Jugendliche zum Bestehen in der zukünftigen Lebenswirklichkeit anstreben?

HJB: Die Volksschule soll ja bilden und ausbilden. Mit der Ausbildung meine ich, dass die Schüler Fertigkeiten erlernen, die ihnen in der Berufsbildung helfen: Rechnen, Lesen, Schreiben, gute Ausdrucksfähigkeit in der Muttersprache, Fremdsprachen, Grundlagen der Geometrie und vieles mehr. Unter Bildung verstehe ich, dass die Kinder lernen zu reflektieren, Belastungen auszuhalten, Ziele zu setzen und sie zu erreichen. Ich stelle in Gesprächen mit ausländischen Unternehmern immer wieder fest, wie beeindruckt man von unserem dualen Berufsbildungssystem und vor allem auch von der tiefen Jugendarbeitslosigkeit ist. Unser Bildungssystem ist durchlässig und die Berufsmaturität lässt alle Wege offen. Das ist auch notwendig, denn viele Berufsbilder werden sich in

den nächsten zwanzig, dreissig Jahren stark verändern. Bisherige Berufe werden verschwinden, dafür wird es neue geben. Die Volksschule muss die Grundlage bieten, damit sich unsere Jugend in einer sich ständig schneller drehenden und verändernden Welt zurechtfindet. Das ist eine Herkulesaufgabe.

Welchen Stellenwert soll die Informatik in der Volksschule erhalten?

HJB: Der Informatikunterricht allein bringt wenig, wenn die Schüler nicht lesen und rechnen können! Aber der Informatikunterricht wird immer zentraler. Mindestens so wichtig sind aber die Grundkompetenzen des Lernens. Unser Leben ist immer mehr geprägt von Informations- und Kommunikationstechnologien, die untereinander vernetzt sind. Ein unabhängiger Einblick und Umgang über die reine Anwendung hinaus ist wichtig. Aber letztlich geht es auch bei der Informatik darum, das Interesse zu wecken, zu fordern und zu fördern, damit die Jugendlichen im Anschluss an die obligatorische Schulzeit fit für eine Ausbildung sind.

Wie können die überfachlichen Kompetenzen wie Kreativität, Teamfähigkeit, Solidarität, Empathie, Vertrauenswürdigkeit in der Schule gefördert werden? Und wie können sie gegenüber einer Lehrfirma ausgewiesen werden?

HJB: Im Kanton Thurgau gibt es tausende von Lehrbetrieben und tausende von Lehrmeistern und Ausbildern, viele davon mit langjähriger, grosser Erfahrung. Lehrmeister haben ein gutes Auge und erkennen den Charakter und das Potenzial eines möglichen Lernenden meist auf Anhieb. In der Regel findet ja auch ein Gespräch mit den Eltern statt und die Zusammenarbeit mit den meisten Lehrkräften der Sekundarschule erlebe ich als vorbildlich. Der Lehrmeister ist schliesslich darauf angewiesen zu wissen, wie gut ein zukünftiger Polymechaniker-Lehrling in Mathe ist, ob der am Schreinerberuf interessierte Schüler über räumliches Verständnis und handwerkliches Geschick verfügt und ob der angehende KV-Stift fehlerfrei schreiben kann? Hier wünschen wir uns, dass die Zeugnisse lesbar, verständlich und eindeutig sind.

Was ist für eine Schülerin/einen Schüler das Wichtigste für eine erfolgreiche Berufslaufbahn in einem gewerblichen Beruf?

HJB: Der Thurgauer Gewerbeverband führt jedes Jahr die Berufsmesse Thurgau durch. Letztes Jahr haben fast 8000 Jugendliche die Messe besucht. Sie konnten sich über mehr als 200 Berufsbilder informieren und viele davon 1:1 erleben. Junge Köche, Bäcker, Schreiner, Gartenbauer, Maurer usw. standen im Einsatz und konnten von den interessierten Schülerinnen und Schülern

befragt werden. Man kann die verschiedenen Berufe mit ihren unterschiedlichen Anforderungsprofilen so sehr gut kennenlernen. Die passende Wahl ist also möglich, daneben muss in jeder Ausbildung die Bereitschaft bestehen, Neues zu lernen, sich weiterzubilden und hartnäckig seine Ziele zu verfolgen. Und keinesfalls vergessen werden darf, dass eine Berufslehre die optimale Grundlage ist, um später einmal selbständig zu werden, sein eigener Chef zu sein, Mitarbeiter zu führen und Verantwortung zu übernehmen.

Was ist für einen Schüler/eine Schülerin, der/die eine weiterführende Schule besuchen will, das wichtigste?

HJB: Früher absolvierte man eine Lehre und gut war's. Danach arbeiteten die Leute über Jahrzehnte im gleichen Beruf. Das ist schon lange vorbei. Heute gilt: Nach der Prüfung ist vor der Prüfung. Die Bereitschaft, sich ständig weiterzubilden ist Voraussetzung, um beruflich erfolgreich zu sein.

: Die Schule wird
: immer ein Abbild
: der Gesellschaft
: sein.

Wie sieht Ihre Idealvorstellung der Schule in 20 Jahren aus?

HJB: Was heisst schon ideal! Die Schule wird immer ein Abbild der Gesellschaft sein. Was in 20 Jahren sein wird, weiss heute niemand. Die Schule wird sich weiter anpassen müssen. Sie muss für neue Entwicklungen offen bleiben, genauso aber auch muss sie für Stabilität und Kontinuität sorgen, damit sie auch für zukünftige Schülergenerationen ein Hort der Sicherheit und der Verlässlichkeit ist, die sie möglichst gut auf die Anforderungen des Lebens vorbereitet.

Berufswahlprozess bei Integrativen Sonderschulungen

Für Schulgemeinden, welche Jugendliche mit integrativer Sonderschulung (InS) unterrichten, wurde ein Support-Angebot erstellt. Den pädagogischen Teams steht neu eine Checkliste zur Verfügung, welche helfen soll, den Berufswahlprozess mit InS-Jugendlichen erfolgreich zu gestalten.

Robert Schröder, René Ziörjen und
Barbara Schwarzenbach, Kantonaler Beraterpool

Eine wachsende Anzahl Jugendliche mit dem Status integrative Sonderschulung erreichen das Sekundarschulalter. Deshalb bündelte eine Arbeitsgruppe aus dem kantonalen Beraterpool die relevanten Informationen zum Thema Berufswahl bei InS. Ziel ist es, den Wissenstransfer aus den Sonderschulen, bzw. von den Beratungspersonen in die Regelschule zu gewährleisten.

Besonders wichtig: Der Berufswahlprozess braucht bei InS-Jugendlichen mehr Zeit als bei Regelschülern. Deshalb beginnt die Arbeit im Herbst des 7. Schuljahrs mit dem Ausloten, welche Fachstellen und Unterstützungsmassnahmen voraussichtlich nötig sind.

Wenn zum Beispiel zu prüfen ist, ob der oder die Jugendliche Anspruch auf IV-Berufsberatung hat, dauert dieser Abklärungsprozess oft einige Monate. Es fehlt ein medizinisches Gutachten oder die Erziehungsberechtigten sind skeptisch gegenüber einer solchen Abklärung, dann verstreicht mit der Beschaffung von Unterlagen und den notwendigen Gesprächen wieder einige Zeit.

Später sind vielleicht Fachstellen wie das Casemanagement Berufsbildung CMBB oder die IV-Berufsberatung involviert. Alle Stellen schätzen es, wenn sie rechtzeitig ins Boot geholt werden.

• Der Berufswahl-
• prozess bei
• InS-Jugendlichen
• braucht Zeit.

Auch die Jugendlichen selber brauchen oft länger Zeit, um zwischen Wünschen und realistischen Möglichkeiten eine Berufswahl treffen zu können.



Durch all diese Fragestellungen leitet die Checkliste Schritt für Schritt. Durch Verlinkungen findet man zielgerichtet zu den passenden Fachstellen oder Formularen. Die Arbeitsgruppe hofft, dass die Sekundarschulen von diesem Supportangebot profitieren und viele Jugendliche erfolgreich den Schritt in eine Ausbildung oder ein weiterführendes Angebot schaffen.

Die Checkliste ist zu finden unter
www.av.tg.ch > Integrative Sonderschulung >
Checkliste Berufswahlprozess

Heer

E-BOARD LÖSUNGEN NACH MASS GIBTS AUCH IM THURGAU

Besuchen Sie unseren Showroom!



www.wandtafel.ch

Heer Söhne AG Schuleinrichtungen Kehlhofstrasse 4 CH-8560 Märstetten Tel. 071 657 12 28



PLANKULTUR

**Machbarkeitsstudien
Schulraumplanung
Vergabeverfahren**

Mit unserer langjährigen Erfahrung in der Planung von öffentlichen Bauvorhaben beraten wir Sie kompetent in allen Phasen Ihres Projektes. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

PLANKULTUR Beratung und Planung GmbH
Balierstrasse 29, 8500 Frauenfeld
T. 052 577 31 83, www.plankultur.ch



Ihre Schulleitungsstelle ist vakant?

Sie suchen eine **temporäre Lösung**, damit der Schulbetrieb aufrecht erhalten bleibt? Sie möchten den **Einstieg Ihrer Schulleitung** in den Berufsalltag **mit einem Mentorat begleiten**? Sie möchten eine Belastungsspitze **überbrücken** oder für einen kürzeren Zeitraum **Führungsaufgaben abgeben**?

Goldinger BS - Beat Goldinger - Schwalbenweg 18 - 8500 Frauenfeld - 079 504 44 70 – info@goldinger-bs.ch - www.goldinger-bs.ch

ATACOM Engineering

Sie sind einzigartig.
Genau wie unsere
Lösungen.

ATACOM Engineering
Bischofszellerstrasse 72a
9200 Gossau
Tel.: 071 388 17 00



Ihr Partner für:

- Steuerungstechnik
- Antriebstechnik
- Informatik

SV Schulverwaltung und
SV Fin als Teil von EDIS

Verein Elternnotruf Zürich



Eltern sind mit ihrer Erziehungsaufgabe in einer sich rasch verändernden Gesellschaft herausgefordert. Zu erzieherischen Belastungssituationen kann es an allen Tagen des Jahres und zu jeder Tageszeit kommen.



Departement für Erziehung und Kultur

In solchen Situationen kann eine Telefonberatung den Eltern eine neue Perspektive, Stärkung und Entspannung vermitteln. Sie ist niederschwellig erreichbar und wirkt präventiv gegen Eskalation im Familienalltag und Kindesgefährdung. Der Elternnotruf ist für Erziehende aus dem Kanton Thurgau dann da, wenn keine andere fachliche Hilfe verfügbar ist: abends, nachts, an Wochenenden und Feiertagen. Die Perspektive Thurgau verweist ausserhalb ihrer Büroöffnungszeiten auf den Elternnotruf.

Der Verein Elternnotruf wurde 1983 gegründet und ist ein privater, politisch und konfessionell neutraler Verein. Gemäss den Statuten will der Verein Elternnotruf Zürich verhindern, dass Kinder misshandelt oder vernachlässigt werden. Er bietet deshalb Eltern seine Hilfe an und wirkt ergänzend zu den bestehenden Beratungsangeboten der Pro Juventute Beratung + Hilfe 147 für Kinder und Jugendliche sowie der Dargebotenen Hand 143 für Männer und Frauen jeden Alters. Zur Erreichung dieses Zwecks betreibt der Verein eine permanent erreichbare Beratungsstelle. Sie führt Erziehungs-, Eltern- und Familienberatungen durch und triagierte die nötigen Hilfsangebote. Der Elternnotruf betreibt aktiv Öffentlichkeitsarbeit, um sein Angebot möglichst bei vielen Eltern und Bezugspersonen im Kanton Thurgau bekannt zu machen.

Die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen (KJF) beurteilt die Anlaufstelle «Elternnotruf» als wichtiges und ergänzendes Angebot für Eltern und Erziehungsberechtigte, die Hilfe benötigen. Dies mit dem Ziel, die Erziehungs- und Betreuungsaufgaben der Eltern und Erziehungsberechtigten zu unterstützen. Das Angebot «Elternnotruf» weist wichtige Schnittstellen zum Themenfeld 2 (Elternbildung und -beratung), zum Ziel 2.2 (Unterstützung für Eltern) und zur Massnahme 2.2b (Elternnotruf) des Konzepts für ein koordiniertes Vorgehen in der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik des Kantons Thurgau 2018–2022 auf.

Alle Angebote stehen auch Fachleuten und Teams aus Betreuung, Schule, Erziehung und Kinderschutz zur Verfügung.

Die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen stellt die Zusammenarbeit auf der kantonalen Webseite vor.
www.kjf.tg.ch > Elternbildung und -beratung > Unterstützte Projekte / Angebote

Schulbeginn in allen Facetten und Gazetten

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Basellandschaftliche Zeitung

«Zwei von fünf Kindern können nicht genügend gut Deutsch»

Rund 40 Prozent der Kinder, die im Kanton Basel-Stadt eingeschult wurden, besuchten im vergangenen Jahr die Deutsch-Frühförderung. Seit 2013 müssen Kinder, die vor der Einschulung über unzureichende Deutschkenntnisse verfügen, während eines Jahres eine Einrichtung mit integrierter Deutschförderung besuchen. Auch die Eltern werden in die Pflicht genommen. Diese besuchen teilweise parallel einen Deutschkurs.

SonntagsZeitung

«Lieber später in die 1. Klasse»

Gemäss der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) variiert das Schuleintrittsalter in den Kantonen stark. Während im Kanton Luzern 38 Prozent der Kinder verzögert in die erste Primarschulklasse eintreten, liegt der entsprechende Wert im Kanton Basel-Stadt bei zwei Prozent. Auch Kinder mit Migrationshintergrund und fremdsprachige Kinder treten überdurchschnittlich spät in die Primarschule ein. Gesamtschweizerisch nehmen die Rückstellungsgesuche von Eltern zu.

Aargauer Zeitung

«Aargauer Schüler ein Jahr lang weniger im Klassenzimmer», «1000 Stunden weniger Unterricht», «Genfer Kinder sind nicht klüger als Luzerner» (Interview)

Gemäss Bildungsbericht 2018 bestehen zwischen den Kantonen grosse Unterschiede was die jährliche Unter-

richtszeit betrifft. So sitzen Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Genf bis zum Ende der Primarschule über 1000 Stunden länger im Unterricht als Schüler aus dem Kanton Luzern. Der Schweizer Durchschnitt liegt bei 816 Stunden. Diese Unterschiede wirken sich auch auf die Leistungen der Schüler aus, so Urs Moser, Bildungsforscher an der Universität Zürich.

Andreas Schleicher, Direktor der Bildungsabteilung der OECD, äussert sich zum Thema. Gemäss Schleicher hat insbesondere die Qualität des Unterrichts einen Einfluss auf die Leistungen der Schüler.

Aargauer Zeitung

«Nur wenn Eltern einverstanden sind»

In seiner Antwort auf eine entsprechende Interpellation erklärt der Aargauer Regierungsrat, dass an den kantonalen Schulen eine Kommunikation via WhatsApp oder anderen Messenger-Diensten weiterhin möglich sein soll. Allerdings müssten die Nutzungsbedingungen eingehalten werden und die Lehrpersonen oder die Schulen dürften hinsichtlich der Nutzung keinen Druck auf die Schüler oder die Eltern ausüben. Experten sind sich in dieser Frage uneinig: Der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz spricht sich beispielsweise klar gegen die Kommunikation mittels WhatsApp aus.

Ostschweiz am Sonntag

«Mathe, Französisch, WhatsApp», «Ein Verbot ist kontraproduktiv» (Interview)

Nach Einführung eines gesetzlichen Handyverbots an Schulen in Frankreich, hat der Kanton Waadt an zehn



Waadtländer Volks- und Sekundarschulen das absolute Handyverbot getestet. In der Ostschweiz entscheidet hingegen weiterhin jede Schule selber über die Praxis im Umgang mit Smartphones. Dabei wird auf Sensibilisierung und den Erwerb von Kompetenzen im Umgang mit elektronischen Geräten und Medien statt auf Verbote gesetzt, wofür auch Ralph Kugler, Dozent für Medienpädagogik an der PHSG, plädiert.

Neue Zürcher Zeitung

«Erkennen, was "alternative Fakten" sind»

In einem Meinungsartikel fordert Philippe Weber, Dozent für Fachdidaktik Geschichte an der Universität Zürich, dass Jugendliche ein Qualitätsbewusstsein für Informationen entwickeln. Sie sollen ein begründetes Vertrauen in journalistische Informationen aufbauen. Die Schulen seien auf diese Aufgabe aber zu wenig vorbereitet.

Thurgauer Zeitung

«Das "Haus" bei Hausaufgaben wird überflüssig» (Interview)

Arboner Unterstufenschüler müssen seit zwei Jahren keine Hausaufgaben mehr machen. Nun ziehen die Verantwortlichen eine positive Bilanz. Für Damian Miller, Dozent an der PHTG, ist es nicht überraschend, dass die Schülerinnen und Schüler auch ohne Hausaufgaben gleich gute Leistungen bringen. Das selbständige Lösen von Aufgaben soll in Zukunft vermehrt in den Unterricht eingebettet werden.

Tages-Anzeiger

«Wenn Lehrer zu Bürokraten werden»

In einem Meinungsartikel wird beklagt, dass es in der Schule immer mehr Methodik, Administration und Bürokratie gebe. Dabei gehe vergessen, was gute Lehrer wirklich ausmacht.

Aargauer Zeitung

«Schulen in der Teilzeitfalle», «Grössere Klassen machen am meisten Sinn» (Interview)

Gemäss Prognosen des Bundesamtes für Statistik werden die Schülerzahlen bis 2025 ansteigen und neue Höchstwerte erreichen. Dies könnte in einzelnen Kantonen zu einem Mangel an ausgebildeten Lehrpersonen führen. Eine mögliche Massnahme, um einem Lehrermangel abwenden zu können, ist beispielsweise die Erhöhung der durchschnittlichen Klassengrösse. Diskutiert wird auch ein Teilzeit-Verbot für Lehrpersonen. Rund 70 Prozent der Lehrpersonen in der Schweiz arbeiten Teilzeit.

Im Interview äussert sich Bildungsökonom Stefan Wolter zum Thema.

Der Bund

«Es fehlt an qualifizierten Heilpädagogen», «Problem erkannt – Lösung unbekannt»

Nur 50 bis 60 Prozent der Lehrpersonen, die in der Funktion als schulische Heilpädagogen tätig sind, verfügen über eine entsprechende Ausbildung. Behörden und Bildungsvertreter sind sich einig, dass sich das ändern muss. Trotzdem ist keine Besserung der Situation absehbar.

Und zum Schluss noch dies

St. Galler Tagblatt

«Kleine Menschen und ihr grosser Tag»

Der erste Schultag ist in der Schweiz eine recht ernste Sache. In Deutschland hingegen wird den ganzen Tag gefeiert und in Dänemark beginnt der Ernst des Lebens in der 0. Klasse.

Luzerner Zeitung

«Hurra, die Schulglocke streikt»

In einem Luzerner Oberstufenzentrum ist durch Zufall die Schulglocke ausgefallen. Nach ein paar Tagen zeigt sich, dass der Unterricht auch ohne funktioniert, vielleicht sogar besser als mit.

Neue Zürcher Zeitung

«Der Islam und die Wurstfrage», «Religiöse Vorschriften gehören nicht an Schulen» (Kommentar)

Aus Rücksicht auf muslimische Kinder und Eltern wird an Schulanlässen teilweise auf Schweinefleisch verzichtet. Einen Anstieg solcher Fälle gelte es zu verhindern, sonst käme die religiöse Bevormundung schleichend zurück.

Links zu den Texten oder Zeitungen finden Sie in der Online-Version auf unserer Homepage www.vtgs.ch
SCHULBLATT-Pressespiegel über www.schulblatt.tg.ch

Kampagne zur Prävention der Glücksspielsucht

16 Deutschschweizer Kantone lancierten eine Kampagne zur Sensibilisierung für Spielsucht bei Sportwetten. Im Fokus steht der Fussball, wo am meisten gewettet wird.

Perspektive Thurgau

Emotionen, Nervenkitzel, Leidenschaft. Der Fussball zieht sowohl als Sport wie auch als Wettangebot viele Menschen in seinen Bann. Zahlen zeigen, dass gerade Grossereignisse wie die Fussball-WM viele neue Zocker zu den Wettangeboten locken. Der Umsatz des Sportwettenmarktes wächst. Die Kehrseite: Manche Spieler verlieren die Kontrolle über ihr Wettverhalten, häufen Spielschulden an und leiden an körperlichen oder psychischen Beschwerden. Auch die Beziehungen zu Familie und Freunden oder das Berufsleben können aus dem Gleichgewicht geraten.

Online-Angebote mit erhöhtem Suchtpotenzial

Wenn Sportwetten zum zentralen Lebensinhalt werden und die Beschäftigung damit vor anderen verheimlicht wird, sind dies typische Symptome für problematisches Wettverhalten. Dabei sehen Betroffene die Sportwetten nicht als Glücksspiel. Vielmehr führen sie die Gewinnaussichten auf ihr Können zurück, weil sie sich intensiv mit dem Thema bzw. mit entsprechenden Statistiken und Tabellen beschäftigen. Dies ist ein Trugschluss, auch für Kenner ist das Voraussehen eines Spielergebnisses weitgehend vom Zufall abhängig. Auch Sportwetten sind Glücksspiele. Sportwetten werden oft im Online-Bereich abgesetzt, der ein erhöhtes Suchtpotenzial aufweist. Die Angebote sind permanent verfügbar, der Bezug zum realen Geld geht verloren und eine soziale Kontrolle fehlt.

sos-spielsucht.ch bietet Hilfe



Wettbewerbsquiz

Der Online Glücksspiel Wettbewerb findet ausschliesslich im Kanton Thurgau statt. Ziel ist es, Jugendliche für die Risiken von Glücksspielen zu sensibilisieren, da diese besonders anfällig für fehlerbehaftete Einstellungs- und Wahrnehmungsprozesse sind. Mögliche Geldgewinne stellen einen erheblichen Spielanreiz dar und sie glauben häufiger als Erwachsene an funktionierende Spielsysteme, wobei die eigenen Fähigkeiten häufig überschätzt werden. Die Suche nach hochgradig stimulierenden oder unmittelbar belohnenden Handlungen ist typisch für das Jugendalter und veranlasst Jugendliche eher Risiken einzugehen.

Die Sensibilisierungsaktion wird über den Spielsuchtfonds des Kantons Thurgau finanziert und durch die Perspektive Thurgau umgesetzt.

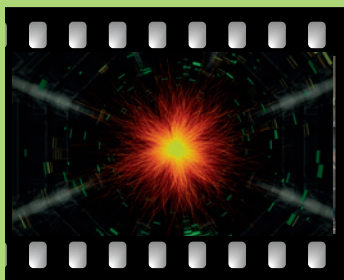
Wettbewerb unter
www.gluecksspielquiz-tg.ch

Weitere Informationen

Perspektive Thurgau
Livia Staub, Projektleiterin interkantonale
Glücksspielsuchtprävention Ostschweiz
Schützenstrasse 15, 8570 Weinfelden
Telefon 071 626 02 02
l.staub@perspektive-tg.ch
www.perspektive-tg.ch

CERN – und der Sinn für Schönheit

Regie Valerio Jalongo
Dokumentarfilm
75 Min.
Original Version
Italienisch/Englisch mit
deutschen Untertiteln
Geeignet für
Sekundarstufe 1 und 2



Vier Jahre nach der sensationellen Entdeckung des Higgs-Teilchen steht das CERN am Anfang eines neuen, aussergewöhnlichen Experiments. Das Experiment ist eine Reise durch die ferne Zeit und auf der kleinsten Skala, die wir uns vorstellen können: nämlich die Erforschung der Materie um eine Millionstel Sekunde nach dem Urknall, der unser Universum erzeugt hat. Während das neue Experiment am CERN in seiner Erforschung der mysteriösen Energie, die das Universum belebt, voranschreitet, führen uns Wissenschaftler und Künstler an die Grenze, wo Wissenschaft und Kunst auf unterschiedliche Weise Wahrheit und Schönheit verfolgen. Einige Protagonistinnen und Protagonisten glauben an Gott, während andere nur an Experimente und Zweifel glauben. Aber auf der Suche nach der Wahrheit sind sie alle auf einen schwer fassbaren sechsten oder siebten Sinn aufmerksam ... den Sinn für Schönheit.

Das Unterrichtsmaterial zum Film steht zum kostenlosen Download auf der Website www.kinokultur.ch unter «Die Filme» bereit.

Bildungsbericht Schweiz 2018

**Bildungsbericht
Schweiz 2018**

ISBN: 978-3-905684-17-9
Format A4
340 Seiten
Fr. 60.–



Der Bildungsbericht Schweiz 2018 vermittelt Daten und Informationen aus Statistik, Forschung und Verwaltung zum gesamten Bildungswesen der Schweiz von der Vorschule bis zur Weiterbildung. Die modernisierte Bildungsstatistik eröffnet neue Möglichkeiten der Auswertung, mit welcher das Wissen über kantonale Unterschiede, Bildungsverläufe und dergleichen in der Schweiz deutlich verbessert werden. So können beispielsweise erstmals innerkantonale Unterschiede der Klassengrössen, stabile und differenzierte Abschlussquoten auf der Sekundarstufe II und durch Forschungsprojekte die Übergänge zwischen der obligatorischen Schule und der weiterführenden Bildung untersucht werden.

Der Bildungsbericht Schweiz 2018 wurde am 19. Juni 2018 in Bern der Öffentlichkeit vorgestellt und kann auch online bezogen werden unter SKBF | CSRE
Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung
www.skbf-csre.ch

So viel mehr als Tisch und Stuhl:
**Ergonomische Möbel,
 die Schule machen.**



Einrichtungen für Schulverwaltung und Schulleitung

wohlfühl**büromöbel**
JOMA
 aadorf

JOMA-Trading AG, Weiernstrasse 22, CH-8355 Aadorf
 Tel 052/365 41 11, e-mail: info@joma.ch, www.joma.ch

Werkraumeinrichtung



Wettsleim AG
 Werkslabau
 8272 Ermatingen



071 / 664 14 63
www.gropp.ch



**SICHERN SIE SICH
 0,5 % ZINSVORTEIL.**

Jetzt
**FAMILIEN-
 HYPOTHEK**
 abschliessen!

tkb.ch/familie

FÜRS GANZE LEBEN



**Thurgauer
 Kantonalbank**

Seminarangebote 2019

Besuchen Sie doch einmal einen Kurs mit Ihren Behördenkolleginnen und -kollegen – zusammen gehen ist motivierend und fördert die Diskussion! Beachten Sie jeweils auch den Hinweis für die Weiterbildung in der AV-Info.

Corinne Leuenberger, Sekretariat VTGS

Die Weiterbildungskurse finden Sie im Flyer, der kürzlich an alle Schulgemeinden versandt wurde. Es sind zahlreiche neue Themen ins Angebot aufgenommen worden. Sicher ist auch für Sie ein Kurs dabei, der Sie bei Ihrer Kompetenzerweiterung unterstützt. Die detaillierten Ausschreibungen zu den einzelnen Angeboten finden Sie im Internet unter www.weiterbildung.tg.ch. Auf dieser Seite melden Sie sich auch für alle Kurse an. Das Kursangebot für Schulgemeinden wird in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschule, dem Verband Thurgauer Schulleiterinnen und Schulleiter und dem VTGS zusammengestellt. Dank der Finanzierung durch das AV können diese Kurse wie bisher kostenlos besucht werden.

Kurse und Seminare der Verwaltung stehen auch Schulbehördenmitgliedern, Schulleitern und dem Personal von Schulgemeinden gegen entsprechende Gebühren offen. Unter den Rubriken Fach-, Persönlichkeits-, Führungs-, Sozialkompetenz und Gesundheitsförderung finden Sie interessante Themen.

Nutzen Sie das Angebot für praxisorientierte Weiterbildung und motivieren Sie auch Ihre Kolleginnen und Kollegen, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu stärken und auszubauen.

Bei kurzfristiger Abmeldung werden Annullierungsgebühren erhoben (Tarife siehe rechte Spalte).



www.weiterbildung.tg.ch

Folgende Gebühren werden erhoben

Kurse, die für Schulbehördenmitglieder und Schulleitungen kostenlos sind

- Bei Abmeldungen nach Zustellung der Einladung wird eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.– verrechnet.
- Für Abmeldungen, welche später als 10 Arbeitstage vor Seminarbeginn eintreffen, oder bei unentschuldigtem Nichterscheinen beträgt die Annullierungsgebühr Fr. 100.–.

Kurse, die für Schulbehördenmitglieder und Schulleitungen kostenpflichtig sind

Bei Abmeldungen nach Zustellung der Einladung wird eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.– verrechnet. Für Abmeldungen, welche später als 10 Arbeitstage vor Seminarbeginn eintreffen, beträgt die Annullierungsgebühr 50 % und bei Abmeldungen innerhalb von drei Arbeitstagen vor Seminarbeginn oder bei unentschuldigtem Nichterscheinen 100 % der Seminaransätze.

Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes (Krankheit, Unfall usw.) kann auf schriftliches Gesuch die Annullierungsgebühr teilweise oder ganz erlassen werden.

Kurse für Schulbehörden und Schulleitungen 2018–2019

Gemeinsame Angebote vom Amt für Volksschule (AV) und
Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS)

Die Kurse sind für Schulgemeinden kostenlos. Sie finden im Kurszentrum Adler,
Grabenstrasse 8, Frauenfeld statt. Ausnahmen sind unten aufgeführt.

Kurs-Titel/Thema	Datum	Zeit	Kursleitung
NEU: Veränderungen wirkungsvoll gestalten	Donnerstag, 08.11.2018 und Donnerstag, 22.11.2018	18.00 – 21.00 Uhr	Andrea Guidon Peter Vecchi
Einführung Umsetzung Modullehrplan M + I	Dienstag, 08.01.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Jürg Widmer Thomas Hermann
Arbeitstreffen Umsetzung Modullehrplan M + I	Montag, 21.01.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Jürg Widmer Kurt Zwicker Renato Müller Markus Müggler
Sicherheitskonzept – die Basis des Führens in Ausnahmesituationen	Dienstag, 22.01.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Marcel Biemann Markus Müggler
Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus stärken	Montag, 18.02.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Priska Reichmuth Peter Vecchi Sandra Gansner
Schul- und Personalrecht Pflichtmodul für Schulleitungen	Freitag, 22.02.2019 Donnerstag, 28.02.2019 Mittwoch, 06.03.2019	08.30 – 17.00 Uhr	Philipp Kübler Hans Munz Andreas Wirth
Gesundheitsmanagement in Schulen	Donnerstag, 14.03.2019 Dienstag, 26.03.2019 1 Kurs = 2 Abende	18.00 – 21.00 Uhr 18.00 – 21.00 Uhr	Bernd Ruoff Monika Dumelin
Wirksam intern evaluieren	Dienstag, 19.03.2019	18.30 – 21.30 Uhr	Patrick Steffen
Frühlingstreffen für Finanzverantwortliche	Montag, 01.04.2019 Mittwoch, 03.04.2019 2 Durchführungen	14.00 – 17.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
Wie gestalte ich Führung mit Schulleitungen?	Dienstag, 30.04.2019 Weinfelden	18.00 – 21.00 Uhr	Beat Brüllmann Regina Hiller

Kurs-Titel/Thema	Datum	Zeit	Kursleitung
NEU: Bauliches und pädagogische Ziele: Der Raum als dritter Pädagoge – Erfahrungsaustausch	Montag, 06.05.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland Kurt Zwicker Rolf Gmünder
Anstellung und Besoldung in Schulgemeinden	Mittwoch, 19.06.2019	18.00 – 21.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
NEU: Pädagogische Führung durch die Schulbehörde: Wie macht Ihr das?	Montag, 09.09.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland Kurt Zwicker Thomas Wieland
Finanzplanung in Schulgemeinden – HRM2	Mittwoch, 11.09.2019	18.00 – 21.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
Herbsttreffen für Finanzverantwortliche	Montag, 23.09.2019 Mittwoch, 25.09.2019 2 Durchführungen	14.00 – 17.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
NEU: Wie macht Ihr das? – Erfahrungsaustausch über die Rolle des Schulpräsidiums	Dienstag, 29.10.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland Kurt Zwicker Katrin Bressan
Beitragssystem in Schulgemeinden	Mittwoch, 20.11.2019	18.00 – 21.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen

Gebühren

Kurse, die für Schulbehördenmitglieder und Schulleitungen kostenlos sind

- Bei Abmeldungen nach Zustellung der Einladung wird eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.– verrechnet.
- Für Abmeldungen, welche später als 10 Arbeitstage vor Seminarbeginn eintreffen, oder bei unentschuldigtem Nichterscheinen beträgt die Annullierungsgebühr Fr. 100.–.

Anmeldung für alle Kurse

Rasch und unkompliziert melden Sie sich per Internet über **www.weiterbildung.tg.ch** bis 1 Monat vor Kursbeginn an. Aus organisatorischen Gründen ist eine frühzeitige Anmeldung erforderlich!

Abrufkurse für schulgemeindeinterne Weiterbildung

Folgende Abrufkurse stehen zur Verfügung

- **Qualitätsmanagement**
- **Management von schwierigen Ereignissen**
- **Eltern wirkungsvoll einbeziehen**

Das für Ihre Schulgemeinde Passende ist nicht dabei?

Nach Absprache sind weitere Kursthemen möglich.

Haben Sie Anregungen für neue Kurse?

Möchten Sie eine direkte Rückmeldung über einen Kurs machen?

Brauchen Sie einen Tipp für Ihre persönliche Weiterbildung?

Wir sind für Sie da und unterstützen Sie gerne.

Renate Wüthrich, Geschäftsstelle VTGS
E-Mail renate.wuethrich@vtgs.ch
Telefon 058 346 14 40

Roland M. Bosshart, Amt für Volksschule
E-Mail roland.bosshart@tg.ch
Telefon 071 910 22 50

Angebote der PH Thurgau

www.phtg.ch/weiterbildung

Weiterbildungsstudiengänge

[www.phtg.ch/weiterbildung/
weiterbildungsstudiengaenge/](http://www.phtg.ch/weiterbildung/weiterbildungsstudiengaenge/)**Ausbildung zum iScout (Modul)****Herbst 2018 – Herbst 2019**

Anmeldung: 28. September 2018

Vertiefungsatelier Gestaltung und Kunst**September 2018 – Dezember 2018**

Anmeldung: 3. September 2018

Nachmeldungen auf Anfrage möglich

NEU: IBIS - Individualisiertes Bildungssemester PHTG**August 2019 – Januar 2020 (Pilotdurchführung)**

Anmeldung: 30. September 2018

bzw. 31. Dezember 2018

(Beschreibung siehe rechts)

Alle Weiterbildungsangebote aufwww.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder

IBIS – Individualisiertes Bildungssemester

Sie möchten im Rahmen Ihres Bildungssemesters ein eigenes, fachliches Projekt vorantreiben und sich intensiv wie auch selbstgestaltet mit einem Thema beschäftigen? IBIS bietet Ihnen einen persönlich gestalteten Perspektivenwechsel mit Austausch und Vernetzungsmöglichkeiten sowie Unterstützung durch Fachpersonen der PHTG. Lassen Sie sich beraten und kontaktieren Sie uns oder besuchen Sie die nächste Informationsveranstaltung, die gemeinsam mit der Langzeitweiterbildung der PHSG durchgeführt wird.

Nächste Informationsveranstaltung

Rorschach

Pädagogische Hochschule, Müller-Friedberg-Strasse 34

Mittwoch, 14. November 2018 / 18.00 – 20.00 Uhr**Auskunft und Beratung**

Liliane Speich

Leitung Weiterbildungsstudiengänge

Tel. 071 678 56 21

liliane.speich@phtg.ch**Information**www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder

Netzwerk Schulführung

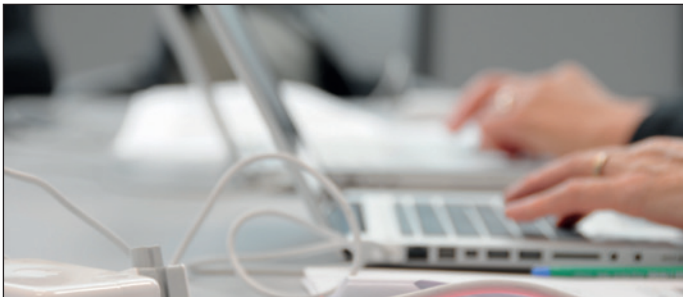
www.netzwerkschulfuehrung.ch

Kurse	Dauer	Anmeldung
CAS Schulleitung 2019 – 2021	Herbst 2019 – Sommer 2021	genaue Informationen folgen
Führungsberatung	fortlaufend	Details siehe Homepage

Informatik-Weiterbildungsprogramm der Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri – Offen für alle

Details zu den Kursen finden Sie unter www.schulenamriswil.ch

Kurs	Datum	Zeit	Kursleitung
Bildbearbeitung mit GIMP für Anfänger	Samstag, 10.11.2018	09.00 – 10.30 Uhr	Hüseyin Cay
Lernen auf Onlineseiten	Mittwoch, 14.11.2018	14.00 – 15.30 Uhr	Markus Bertet
BYOD Erfahrungsaustausch	Mittwoch, 21.11.2018	14.00 – 15.30 Uhr	Aaron Uhler, Markus Bertet
Erarbeiten eines Dossiers	Mittwoch, 28.11.2018	14.00 – 15.30 Uhr	Felix Schafroth
WorkSheet Crafter	Mittwoch, 09.01.2019	14.00 – 17.00 Uhr	Carina Felix
Medienerziehung im Kindergarten	Mittwoch, 16.01.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Nadine Schwendener
Lesewerkstatt	Mittwoch, 23.01.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Felix Schafroth
Learning Apps	Mittwoch, 06.02.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Markus Bertet
Informatik auf der Sekundarstufe	Samstag, 09.02.2019	08.30 – 11.30 Uhr	Stephan Kessler
Inform@21	Mittwoch, 13.02.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Markus Bertet
Multidingsda	Mittwoch, 20.02.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Maja Bertet
Programmieren mit Scratch	Samstag, 23.02.2019	08.30 – 11.30 Uhr	Peter Keller
Digitale Notizen mit OneNote	Mittwoch, 27.02.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Markus Bertet
Quizlet	Mittwoch, 06.03.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Felix Schafroth
Audiobearbeitung mit Audacity	Samstag, 09.03.2019	09.00 – 10.30 Uhr	Markus Bertet
Filmschnitt	Samstag, 16.03.2019	08.30 – 11.30 Uhr	Hüseyin Cay
Lehrmittel ICT im Zyklus 2	Donnerstag, 21.03.2019	16.00 – 17.30 Uhr	Markus Bertet
Stopp-Trick	Samstag, 23.03.2019	08.30 – 11.30 Uhr	Markus Bertet
Actionbound	Mittwoch, 27.03.2019	14.00 – 15.30 Uhr Sekundarschule Egelmoos	Kristina Potocnik
Bee-Bot im Kindergarten	Mittwoch, 27.03.2019	14.00 – 15.30 Uhr KIGA Egelmoos	Susanne Poltéra, Marianne Züllig, Markus Bertet
Schneidplotter Aufbaukurs	Mittwoch, 03.04.2019	14.00 – 17.00 Uhr	Carina Felix
Lesen 2000	Mittwoch, 24.04.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Maja Bertet
Bildbearbeitung mit GIMP für Fortgeschrittene	Samstag, 04.05.2019	09.00 – 10.30 Uhr	Hüseyin Cay
BYOD Chancen und Herausforderungen	Mittwoch, 08.05.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Aaron Uhler, Markus Bertet
Thurgau - du Heimat	Mittwoch, 22.05.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Felix Schafroth
Was Google nicht findet: Alternative Suchmaschinen	Samstag, 15.06.2019	08.30 – 11.30 Uhr	Matti Fleischer
Tastaturschreiben	Mittwoch, 19.06.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Felix Schafroth
Hospitation in der Laborschule	nach Absprache		Felix Schafroth
Massgeschneiderte Weiterbildungsangebote Medien & Informatik für Sekundarschulen	nach Absprache		iScout Team der Sekundar- schulen Amriswil
Cartes Blanches	Samstag, 24.11.2018 Samstag, 08.12.2018 Samstag, 19.01.2019 Samstag, 16.02.2019 Samstag, 30.03.2019 Samstag, 27.04.2019 Samstag, 22.06.2019	09.00 – 11.00 Uhr	Markus Bertet



Ausbildung zum iScout

Fachperson Medienbildung und Informatik



iScouts übernehmen in Schulen zentrale Rollen im Feld von Medienbildung und Informatik. Die Ausbildung bereitet deshalb auf wesentliche Aufgaben aus diesem breiten Aufgabenspektrum vor.

Anmeldung: 28. September 2018

Dauer: 2 Semester | 11 Tage Präsenz

www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder

Pädagogische Hochschule Thurgau.

Unterer Schulweg 3, 8280 Kreuzlingen 2, Telefon +41 (0)71 678 56 82, www.phtg.ch

PH^{SG}
Pädagogische Hochschule
St.Gallen

**Institut Bildungsevaluation
Entwicklung & Beratung**

www.phsg.ch/bildungsevaluation

VTGS und AV stellen Ihnen
umfassende Handbücher
auf ihren Homepages zur
Verfügung

www.vtgs.ch

VTGS-Services, Führungshandbuch

www.av.tg.ch

Handbuch Volksschule, Stichwörter A–Z



Verband Thurgauer Schulgemeinden

Geschäftsstelle

Romanshorneerstrasse 28, 8580 Amriswil

Telefon 058 346 14 40, geschaeftsstelle@vtgs.ch

**DIE MACHEN
SCHULE.
WIR MACHEN
BÜRO.**

WITZIG
THE OFFICE COMPANY

HUNGERBÜELSTRASSE 22 • 8501 FRAUENFELD
WWW.WITZIG.CH

TAGEO-Kalender

26. Ausgabe des Kalenders «Elternbildung Kanton Thurgau» erschienen

Rolf Murer, TAGEO



So bunt und abwechslungsreich das Leben der Eltern und Familien heutzutage ist, so bunt und abwechslungsreich zeigen sich auch die Themen der Elternbildungsangebote in der neusten Ausgabe des von der TAGEO zusammengestellten Veranstaltungskalenders: Kommunikation, Stärken, Zeit, Lebenskraft, Lernen, Berufsbildung, Mut, Gelassenheit, Aggression, Humor, Trotz, Ängste, Spiel sind Stichworte aus dem vorliegenden Programm. Sie alle wollen die Eltern zu einem Veranstaltungsbesuch anregen, um sich spannende Inputs für den Familienalltag holen und die Elternkompetenzen erweitern zu können.

Online ist der Kalender unter www.tageo.ch zu finden. Diese Website bietet unter anderem auch Hilfestellung für die Organisation von Elternbildungsanlässen und listet Referentinnen und Referenten auf, die den Anforderungskriterien der TAGEO entsprechen. Für Elternbildungsveranstaltungen an Schulen steht in der Rubrik «Schule & Eltern» ein aktualisierter Angebotskatalog mit vielen neuen Anregungen zur Verfügung.

www.tageo.ch

Über die E-Mail-Adresse sekretariat@tageo.ch kann der Kalender auch direkt bestellt werden.

TAGEO Elternbildung Kanton Thurgau

Kommunikationstraining für Eltern – damit die Botschaft ankommt

In diesem Kurs wird den Teilnehmenden aufgezeigt, wie sie wirksam kommunizieren können, sodass das Kind zuhört. Das Kommunikationstraining ist ein wirksames Mittel in Konfliktsituationen und beinhaltet viele praktische Tipps und Übungen.

Kosten Fr. 280.–
 Leitung Evelyn Kuhlbörsch
 Veranstalter www.coaching-steinamrhein.ch
 Auskunft 079 784 71 25
 Anmeldung erforderlich

Samstag, 27. Oktober 2018 und

Samstag, 10. November 2018 / 09.00 – 17.00 Uhr
 «Kurswechsel», Obergasse 23, 8260 Stein am Rhein

Richtig lernen und Prüfungsangst überwinden

Weshalb haben manche Schüler Prüfungsangst? Welche Strategien gibt es und wie können sich Schüler effizient auf eine Prüfung vorbereiten? Erfahren Sie, wie Sie als Eltern Ihr Kind sinnvoll unterstützen können, sodass die Lernfreude erhalten bleibt.

Kosten keine
 Leitung Christelle Schläpfer
 Veranstalter Elternschule Bischofszell
 Auskunft 071 422 31 50

Dienstag, 6. November 2018 / 20.00 Uhr – 22.00 Uhr
 Aula Sandbänkli, Sandbänkli 4, 9220 Bischofszell

So macht Lernen (wieder) Spass!

Oft verhindern Missverständnisse und Konflikte ein optimales Lernklima. An diesem Abend entwickeln Eltern mehr Verständnis für das Verhalten ihrer Kinder und erhalten praktische Tipps und Lerntechniken (Vortrag).

Kosten Kollekte
 Leitung Christian Rast
 Veranstalter Elternverein Frauenfeld
 Auskunft 052 720 12 28
www.elternverein-frauenfeld.ch

Mittwoch, 6. Februar 2019 / 19.30 – 21.00 Uhr
 Schulanlage Auen 2, Thurstr. 23, 8500 Frauenfeld

Fachtagung Schulsozialarbeit Ost

Aus dem Rahmen fallen

Donnerstag, 15. November 2018

08.30 – 16.30 Uhr

Reichshofsaal, A-Lustenau



Die diesjährige Fachtagung von Schulsozialarbeit Ost* wird von der ifs Schulsozialarbeit verantwortet und widmet sich dem Thema «Psychische Störungen und Schule». ReferentInnen aus unterschiedlichen Bereichen erörtern und präsentieren Ergebnisse, Daten, Herausforderungen und Hintergründe zu psychischen Störungen in Bezug auf den schulischen Bereich. Neben dem informativen Teil werden neue Impulse und Anstöße für die praktische Tätigkeit geliefert. Wie jedes Jahr gibt die Fachtagung Raum zur Vernetzung und zum Austausch unter den TeilnehmerInnen.

*ist eine Kooperation der Kantone Graubünden, St. Gallen und Thurgau sowie des Fürstentums Liechtenstein und des Bundeslandes Vorarlberg; <http://schulsozialarbeit-ost.info/>

Die Fachtagung richtet sich an SchulsozialarbeiterInnen und Interessierte aus dem schulischen Bereich.

Kosten 88.– Euro, inkl. Mittagessen und Pausenverpflegung

Anmeldeschluss 15. Oktober 2018

Anmeldung www.ifs.at/fachtagung/schulsozialarbeit.html
Telefon +43 5 1755-540
hohenems@ifs.at

Bodenseetagung für die öffentliche Hand

Nachhaltig beschaffen

Dienstag, 6. November 2018

09.30 – 16.30 Uhr

Inselhalle, D-Lindau



Die Thurgauer Schulgemeinden sind bedeutende öffentliche Auftraggeber. Für den Schulbetrieb werden z.B. Schulhäuser gebaut, Laptops gekauft und Schülertransporte organisiert. Durch das nachhaltige Beschaffen solcher Leistungen können die Schulgemeinden zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Bodenseeregion beitragen.

Gemeinsam mit dem Kanton St. Gallen, den Landkreisen Konstanz und Lindau sowie dem Umweltverband Vorarlberg führt deshalb der Kanton Thurgau eine Veranstaltung zum Thema «Nachhaltig beschaffen» durch. Diese Bodenseetagung bietet Ihnen als Vertreter Ihrer Schulgemeinde eine Gelegenheit, konkrete Beispiele von nachhaltigen Beschaffungen kennenzulernen und sich über die Möglichkeiten und Grenzen der nachhaltigen Beschaffung zu informieren.

Den Link zum Flyer der Veranstaltung finden Sie in der AV-Info 8 | 2018.

Weitere Auskünfte erteilt Stefan Brühwiler, Fachstelle Öffentliches Beschaffungswesen
stefan.bruehwiler@tg.ch
Telefon 058 345 62 37

Veranstaltungen

VTGS

Herbstversammlung 30-Jahr-Jubiläum VTGS

Freitag, 2. November 2018 / 17.00 Uhr

Delegiertenversammlung 2018 **Mittwoch, 28. November 2018**

Amt für Volksschule (AV)

Informationsveranstaltung für Schulbehörden und Schulleitungen

Dienstag, 27. November 2018 / 19.15 – 21.45 Uhr
Casino Frauenfeld, Bahnhofplatz 76b, Frauenfeld

Thementagung AV-PHTG

Lernbeziehungen sind für das erfolgreiche Lernen
bedeutend

Mittwoch, 16. Januar 2019 / 13.30 – 17.45 Uhr
Campus Bildung Kreuzlingen

Mittwoch, 15. Januar 2020 / ca. 13.00 – 18.00 Uhr

Teilkonferenzen

Diese Konferenzen sind für die entsprechenden Lehr-
personen obligatorisch – bitte das Datum frei halten
und keine schulinternen Veranstaltungen planen.

TMK **Mittwoch, 31. Oktober 2018**

TKK **Mittwoch, 7. November 2018**

TUK **Mittwoch, 7. November 2018**

TKHL **Mittwoch, 14. November 2018**

SEKI **Mittwoch, 21. November 2018**

VTGS-Herbstver- sammlung 2018

Jubiläumsversammlung
30 Jahre VTGS

Freitag, 2. November 2018
auf der MS Sántis, Romanshorn



Programm

- 17.00 Uhr** **Eintreffen der Gäste im
Hafen Romanshorn**
- Begrüssung und Willkommens-
Apéro auf der MS Sántis
- 17.45 Uhr** **Versammlung auf dem Hauptdeck**
- Statutarische Geschäfte
- 18.45 Uhr** **Rundfahrt mit Festakt und
Nachtessen**
- Gruss- und Jubiläumsbotschaft
Regierungsrätin Monika Knill
 - Rück- und Ausblick
VTGS-Präsident Heinz Leuenberger
- 21.45 Uhr** **Ankunft Romanshorn Hafen**

Traktanden

1. Wahl von zwei Stimmenzählern
2. Protokoll der Jahresversammlung vom 6. Juni 2018
3. Budget 2019
4. Wahlen Vorstand
5. Mitteilungen
6. Umfrage

Das detaillierte Programm mit An- und Abmeldung
wird Ihnen rechtzeitig zugestellt.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Mit Familie flexibel bleiben

AXA
Generalagentur Tedy Andes
Zürcherstrasse 310
8500 Frauenfeld
Telefon 052 728 68 68
frauenfeld@axa.ch
AXA.ch/frauenfeld

Entscheiden Sie sich für eine
Kranken-Zusatzversicherung bei
der AXA – und wir finden für Sie
jedes Jahr den günstigsten Grund-
versicherer. **AXA.ch/gesundheit**

**Familien sparen bis zu
CHF 2000.– pro Jahr**